



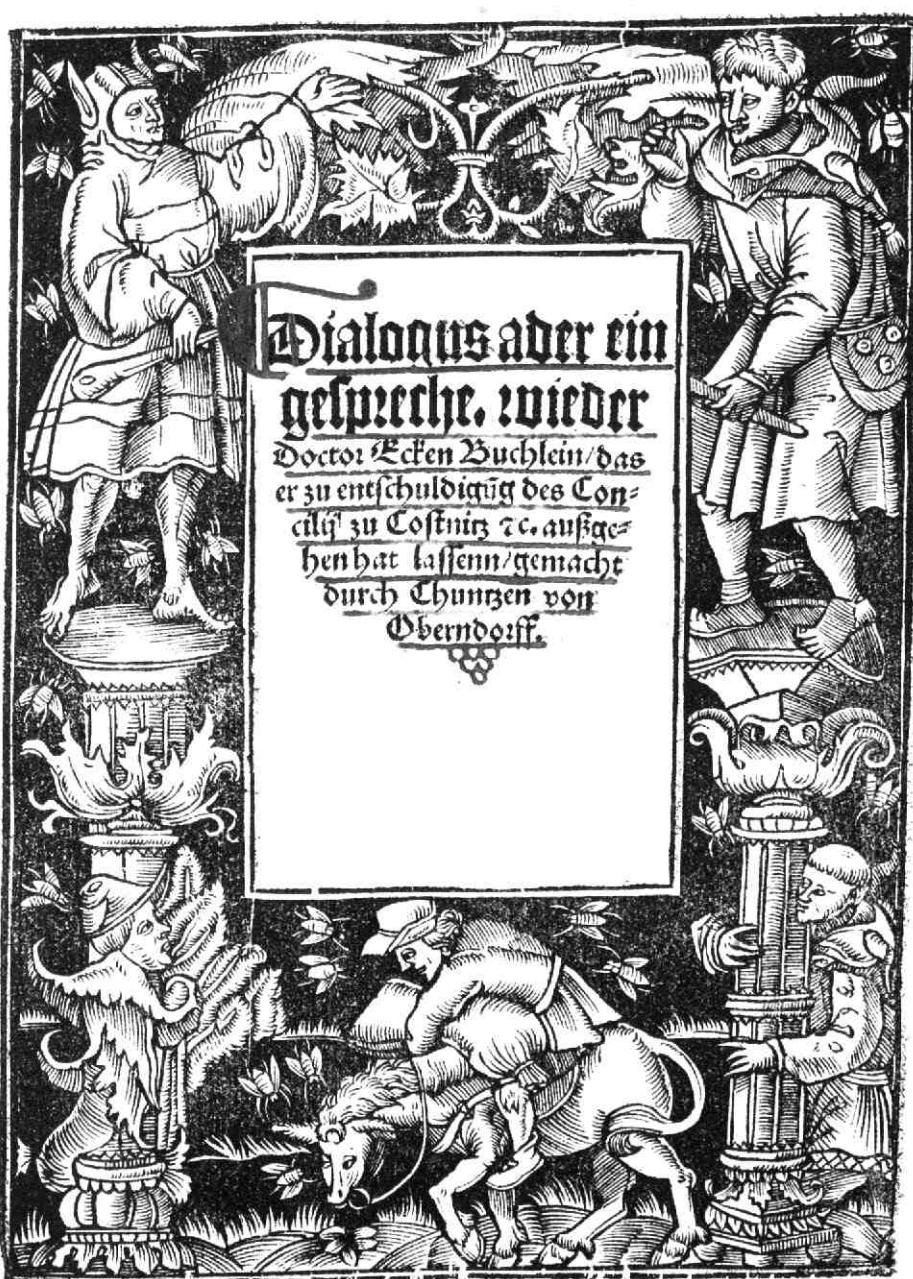
Dialogus ader ein Gespreche, wieder Doctor Ecken Buchlein, das er zu Entschuldigung des Concilii zu Costnitz ... aussgehen hat lassen

<https://hdl.handle.net/1874/9487>

3K

Dialoqus ader ein gespreche, wieder

Doctor Ecken Buchlein/ das
er zu entschuldigung des Con-
cilij zu Costnitz &c. aufgez-
hen hat lassenm/ gemacht
durch Thunzen von
Oberndorff.



Vorrede.

¶ Es ist vor wenig tagen abermals ein neckisch (Eckisch
solt ich sage-n) zusammen gelesen büchlein an tag kommen.
yn welchem Doctor Eck das Conciliu zu Costnitz entschuldigen
wil/ aber ym gründes seiner gewonheit nach/ anders nichts
sich vleissigt dann Doctorn Luthern vnd seine Evangelische
schüss mit schmehworten anzutasten/ wieder yn alle stende/
geistlich vnd weltlich zu haff vnd feindtschafft bewegen/vnd
wil dannost geacht werden/ als gehe sein schreybenn gar auf
Christlichem gemut. Wirt sich nu Doctor Luther mit gleych/
messiger schutzweher vorantworten/ so hat er vnd sonst nie-
mands anders/ das kalp yns auge geschlagen vnd den Reyn
entzündt/ so wirt abermals Eck mit seiner roth schreyen/Cru-
cifige/Crucifige/Ketzer/Ketzer. Das aber dem selbigen büchlein
sein lebenhaft/dorein es Eck bekleidet/abgezogen/ vnd des
Efels ohn an tag kkommen/ so wollest dieses gespreche/von
einem Christlichen vñ eynfältigen Leyen auffein eyle/gemacht
lesen/ darnach frey richten.

C Bartoldt. C Arnoldt.

C B. Ich wunsche dir heyl/lieber bruder Arnold.

B. Und ich lieber fründt Bartold wünsche dir alles gute.

B. Was ist das ich dich wieder deine gewonheit yrzt so ganz

A. Mit aue vrsach bin ich freuden vol. (frölich siende?)

B. Sage mir/ biet ich/vrsach deiner freuden.

A. Vrsach meiner freuden kann ich dir vor grossen freuden nich
erzelen.

B. Ap ich die vrsachen mit deiner gunst errathen möchte?

A. Rathet frey.

B. Wie wan die vrsachen dieser freude anß dem buchlein/ das
du yn henden hast/ flusse?

A. Wahrlich du hasts errathen.

B. Dieweil Doctor hans von Eck mit grossem triüph von Rho
ma kommen/ mit schweren haussen Bullen/ wieder Christum
beladen/ wirdet dieses buchlein/ ane zweyuel/ etwas newes mit
bringen. Sage an lieber bruder/ ifts ein neckisch buchlein/ das
du in henden hast/ darmon dir diese freude thommen?

A. Nicht ein neckisch/ sonder ein Eckisch buchlein ist es.

B. Ap's gleich ein Eckisch buchlein sey/ woz ist aber gutes darin?

A. Alles gute.

B. Wolt got du redest wahr.

A. Auf dem tittel magstu dich des erkunden.

B. Der pelz ist scheffen/ besorg aber es liege ein reyssender wolff

A. Mit nichten. (darunder begraben.)

B. Wo du mit andern geschefften nit belade/ bit ich wollest mit
das lesen/ Dan wierol ich ein einfältiger Ley bin/ der hochgi
lartenn bücher nit vorstehē so höre ich die doch/ vmb meiner
besserung willen/ gerne lesen.

A. Mit willen wolt ich dir das ganz buchlein lesen/ ich werde
aber andrer geschefft halben/ doran mir viel gelegen/ das zu
thuen vorhindert. Wo dits aber gehalten wolte ich dir kurz
die meinung des/ stück weiss furtragen.

¶ B. Wliebt mir wol.

¶ A. Fur das erste/damit ich einen eingangk mache/ hastu/das ich yn keinen zweyffel stelle/viel kerzerische büchlein vnd lehr Doctor Martini Luther zu wittenbergk gelßen.

¶ B. Viel büchlein Doctor Luthers hab ich gelesen/ ab die aber kerzerisch/ als du sagst/ ader als ich vorhoff Christlich seindt/ lasst ich dieses mal varen.

¶ A. Vnd ich. Doch hat der vroherwintlich doctor Joan Eck yn diesem büchlein etwa viel der selbigen kerzerischn artickel angezeigt.

¶ B. Hat er die auch mit heiliger schrifft/ als kerzerisch/ vberweyst.

¶ A. Mit nichten. Ist yme auch ane not/ sonder gnug/ wan er sagt der artickel ist kerzerisch/ dieser ist lesterisch/ der ander laroth vbel vnd wie das Liedlein hinnauß clingt

¶ B. Dufhurest mich zu weyt aus der phant/ sünden sage mir/ was seindt die kerzerischn artickel Doctor Luthers. Vnd wo dir abermahls nicht entkegen/ so ist mein bittet wollest mir auss deinem büchlein elnen artickel furtragen/ vnd mir gestatenn/ auss einen yeden mein gudtducken zusagen.

¶ A. Wiewol ich wie vor gemeldet/ mit andern geschefften beladē wil ich dir doch/ als einen/ den ich langzeit fur mein güstigen frund gehabt/ darinnen wilsharen.

¶ B. Des sagt ich dir grossen dank/ wollest darauff anfahen.

¶ A. Fur das erste/ Doctor Martinus Luther vornackelt das heilig sacrament der tauff/ in dem/ das er wil/ das in dem getauften klinde nach sundepleyben/ Welchs ane vorneinnung kerzerisch ist.

¶ B. Ap doctor Luther hierinnen christlich (als ich hoff) adder kerzerisch/ wie yme doctor Eck anslegt/ schreibt/ ist vber mein ampt vñ vorstandt zurichten/ Sage aber/ das Doctor Luther diese sein meinung mit bestendigen schrifften vnd vornunffigen visachen bewahrt vnd beuhestigthat/ denen ein yzlicher Christen mensch mit mehr sicherheit getrawen vnd volgen magt vnd sal/ den allein einem plossen geschrey doctor Ecken: der nach schrifft nach vornisfft darkegen praucht/ allein sagt

vnd nichts behert.

A. Zum andern. Doctor Luther schreibt man solt die kinder in die tausse dauchen vnd nicht alleine darmit begießen/darmit er den lang gehalten vnd alten geprauch der ganzen Christlichen kirchen vortadel/ vñ der selbigen geprauch sein ploses guntducken fursetzt.

B. Diese doctor Luthers wolmeinung hat yren grunde aus den kriegischen/lateinisch vnd dewischen worten/ auch auf/der bedeutung der tausse. Wie dan solchs alles ym Sermon von der tausse (dahin ich dich weyse) von doctor Luthern klarer geschriebē. Welche grunde dein Eck anher vuangeschickt hat lassen/ vnd vnterstehet sich doch/ nach seiner gewonheit/ den bawhe/ darauff gethan/ mit blossem geschrey vmtzustossen.

A. Doctor Luther hat das Sacrament der pueßzurrissenn/ In dem/ das er die rewh vornicht vnd vnnötig acht.

B. Das doctor Martinus die rewh vornicht vnd vnnötig achte hab ich yn seiner schriefft anhero nicht funden. Achte es der halben darfir/ das yme dieser artickel allein zu einer schmehe auffgelegt worden sey. Wol ist wahr/ das doctor Luther das ubervlüssig erforschen vorbrachter sunden vor vnnotturffig auch sundelich acht/ Dan das muß ich frey bekennen/ wan ich vorbrachte sunde zu gemute vnd gedancken ziehe/ das mir ein funcklein der wollust/ durch eingebung des Teuffels mit ein thommet/ dadurch ich in meiner andacht zustrewt werde/ vñ also wie die schriefft sagt/ mir daher sunde entspringt/ vñ dannen ich heils gewertig gewest. Auch ist wahr/ das doctor Luthern misselt/ das die Christen mensche so ganz vnuorständig vnd yren trost auf sich selbst vnd yre rewh mehr/ dan auf Christum vnd sein wort vnd zusage setzen. Welchs ye ein vorkarte meinung ist.

A. Die beichte ist durch doctor Luther gar vorschnitten vnd abgekürzet.

B. Warinnen ist sie abgeschnitten.

A. In dem/ das Christlicher geprauch lernet/ alle tegliche vnn

todtliche heimliche vnd offenbare sunde zu beichten. Darlegen
sagt dein prophet/gnung sein alle offentliche sunde zu beeychten

¶ B. Weistu auch/was sunde du durch offenbare sunde vorstehen
¶ A. Gleich ap ich das nit auf dem neckischen buchlein (salt.

gelernt hette: do er sagt/Offentliche sunde weiss ma vor wol

¶ B. Mit vrechthat Christus gesage. Wann ein bliender den an-
dern furet/vallen sie beide in die gruben/ also geschiet dir mit
deinem blinden Eckem/ der (wiewol er ein erleuchter Doctor
der schrefft sein wil) das wort: offentliche sunde nit vorsteh
ader ya aus vorpiettetem gemute/nit vorstehen wil.

¶ A. So sage mir (dieweil du das besser vorsthest) was offent-
liche sunde sein: demnach du offentliche sunde nit meinst/ die
also offentlich geschehen/das die in kein vomeinen gestalt wer-
den mögen/vnd die man ane beicht vor wol weiss.

¶ B. Ich weys dich zu Doctor Luthern/ von dem du lernen salt/
das er das offentliche sunde heist/nicht die offentlich geschehen
vnd derhalben vnlaukenbar sein/ sonder da offentlich vnd
kundig ist/ das es todtsunden sein/ vnd ich vorwunder mich
nicht wenig/ ap dem ganz vngeschickte worte/ in deins Eckem
lesterbuch geschrieben/ da er sagen wil offentliche sunde wisse
man vorhin wol/do: se die nicht beichten/ als Doctor Luther
lerne. Warumb lest man dan nach/ als Christlich/ das die of-
fenbare sunder vnd sunderinne yre offentliche sunde beychten
dieweil man die auch vorhin wol weiss: sollte pillich dein Eckem
solche kindische wort zuschreyben sich schemen.

¶ A. Wie gehelt dir aber/ das dein Luder die genugthuung der
sunden gar hinwegt genommen hat?

¶ B. Ich wolte deinem Eckem vñ dir gonnem/ das yr warheit zum
markte brecht/ dann wo diese wahr/ so yr yzt an tag bracht/
pfesser/ Ingwer oder Saffran were/ so musste man die als ge-
felscht zu Leypzigk in der messe vorbrant/ vnd nit als tuchtig
aufgehen haben lassen.

¶ A. Warinnen: sag an: ist diese wahr gefelschet?

¶ B. Doctor Luther lernet fast in allen seine buchern Ablas/ als der
ander nichts ist/ dan nachlassung gutter werck der pueß/ in

ewsterste finsternis vriweisen vnd vnser kreutz auff uns nehm
men vnserre sinde mit volbriengung gutter werck (welche dein
Eck gnugtuung nennet) aufstilgen. Wie mag yme dan (nit
sonder schewe der vnwarheit) dein Eck auflegen/ das er ge-
nugthuung gar mit ein hymweck genohmen?

C A. Ich gebe mich abermahls. Wie wiltu aber mit gutem fuge
das kezterisch wort vorantworten/ do dein Luder einen yeden
priester dem Babst vorgleycht/ yn der macht zu absoluieren
von peyn/ vnd?

C B. Sage frisch heraus/ Was stutzest du in deinen worten?

C A. Absoluieren von peyn vnd schuldt wolte ich gesagt haben/
als ich mich aber entsonnen hab ich die schuldt/ als die allein
in gottes gewalt stehet/ hindan gesagt.

C B. Wit allein hindan gesatzt/ sonder auch mit eynem messer/ mit
ane schiempff/ aufgekratzt/ aber auff deine frage gibt dir Christus
antwoort/ der allen priestern hohes vnd nieders standes
gleychen gewaldt vber die sünden geben hat.

C A. Wo bleyben aber die vorbehalten vhelle/ so allein dem Babst
tumb zugehören?

C B. Menschen getichte vorschwinden mit den menschen.

C A. Du hast mich abermals zn der erden geschlagē. Aber dennoch
rassfe ich mich wieder auff/ vñ sage das dein Luther die Christ
lich gewonheit/ so die menschen die das hochwirdig Sacra-
ment des waren leychnams Christi empfahn wollē/ gebrauch

C B. Als wie? Cen/ vorwirfft.

C A. Er vormeint/ das allein der glaub gnug sey/ vnd der mensch
dorffs sich nit mit vassen berewē vñ beicht/ der sunde schicken

C B. Wie die nachtwle das helle liecht der sonnen/ auff geprechen
yres gesichts nit ansehē kan/ also dein Eck kan auff vorigfrem
herzen darmit er wieder docto: Luther entzündet/ die götlich
warheit in sein schrieffen nit erkennen nach bekennē/ dan do-
ctor Luther nyndert/ als yme dein Eck zulegt/ die bereyting/
daruon hirroben gesagt/ vorperot nach vorwirfft/ sonder
das mehr ist/ die selb:ig lehrt. Und do:h lehrt/ das wir als an-
her leider geschehē: vns auff solche bereitng ane glauben nicht

vorlassen/nach darauff würdig achtē sollen/sunder den glauben
bem in die vorheischung/vnd gewiesse zusagung vñnd wort
gottes setzet er menschlicher bereitung nit vñbillich für. Wil
also nach dē wort Christi lehren/ das wir die bereitung nicht
vnterlassen sollen/ vnd den glauben haben müssen.

A. E y ich werdegar theihmisch/Dannost ist kerzerisch/die kerzer
ym gebrach desselbigen Sacraments zuloben/ vnd die Ro-
mischen Christen in nachvolge desselbigenn kerzerischen ge-
brachs zuuoleiten.

B. Ein yeder vogel singt/ als yme sein schnabel gewachssen ist.
Dein Aptgot hat einen kerzerischenn schnabel/darumb kan er
anders nit dan kerzer kerzer schreyen/doch entschuldiget doctor
Luthern vñ sein gutduncken/ In dem/ erstlich Christus wort
vnd exempl/ darnach auch sanct Pauls wort vñ werck/ dar-
über auch der gebrach der sevberlich geuwendē ersten Christ-
lichen kirchen. Ich möchte dir darauff viel schoner lieplicher
gegrundter schrieffe furtragen. Besorg aber dein vñnd deins
Aptgots magen sein zu kalt/die selbigen zuuorderen.

A. Gleychwohl ist durch solchs irriges schreiben in einem König-
reich der hauff der selbigen (ich darff sie doch nit/ab ich gers-
ne wolte kerzer nennen) großlich gemehrt/ vnd der frommen
Christen hauffe gemyndert.

B. Das ya das blat nit vngekart sey.

A. Es stehet auff der wag. Das mag ich aber nit gut sagen/das
die bey vns in der kirchen geduldet werden sollen/die mit gleu-
ben/ das das brot ym Sacrament yn den wahren leychnam/
vnd weyn in das blut Christi vorwandelt werde.

B. Dieser newo ertichte der schullehrer artickel hat von natur key-
nen beyuhal/kan auch nit spuren/ was Christo vnd dem Sa-
cramēt seines fronen leychnams zu/ader ap gehe/so ich glerob-
das Christus vnter der substanz brots vñ weins/ ader vnter
gestalt der selbigen/warhaftig im Sacrament des altars sey
Doch weyse ich dich zu Doctor Luthern buchlein/vō gefengk-
nis der kirche/daselbst magstu vñ dein Ecl/ap yr das vormō
get/mit schriften vñ vornüsst legen doctor Luthern auff stehē

¶ A. Mir schreindelt von diesen harten streychen vnd geb mich
gefange. Wie gehelt dir aber meins Ecken vberausbundigs
schreyben/ ym artickel wieder den Fried.

¶ B. Ein topfferkennet man am clange/ ab er ganz ader zubroche
sey. Nichts kindischers hab ich anher von deinem Ecken ge-
lesen/ erfahren nach gehort. Und ist wahrlich auf diesem ar-
tikel (darinne er allein dem hochewren dewtschen Adel die
ohn krawet) sein blossen vnuorstandt vnd vnart zugreyffen
Dan was ist nerrisch zu sagen/ Ein Bischoff/ Thübprost etc.
sal grosses einkommen haben/ darmit sich eins Fursten/ Gra-
uen/ Ritters/ Edelmanns kündt darun enthalden/ vñ grossen
prachlichen standtfhuren möge? Gleich als bischoff Thüm-
probst sein/ allein vmbs geprengs willen erfunden. Hat nicht
dein aptgot/ gleych wie Caiphas wieder sein willen vnd ge-
bäcken geweyssage/ vñ die/ den er mit diesem artickel herwcheln
vnd liebkosen/ auch mit lob erheben/ wil/ in eine tieffe/ vnsleig
pfutzen gesenckt? dan was ist vor got vnd der welt vnbischof-
lich? Dan an dieses Bischoves hofe siendestu nicht viel Pfaf-
fen/ aber viel Adels tungk vñ alt/ auch reissige/ denen des bisch-
oues aufsheben zu gute thömet. Also lest got die/ seiner war-
heit widerstreben/ vhalten.

¶ A. Ich halte/ das mein doctor Eck diese vnd der gleichen wort/
als er frölich (dann ich darff nit sagen/ sticken vol) gewest/
geschrieben habe/ dann bey vnuornüftigen (ey bey vornüfti-
gen soltich sage) Lewthen/ als doctor Eck ist/ diese meinüg
fast gut. Aber bey Christo/ Paulo vnd einem frömen Christen
ist es lawter buberey.

¶ B. Hute dich/ das diese wort fur doctor Eck nit thomme/ daran
er kein gevhalten haben würde.

¶ A. Es ist heraus/ sagte Tezel. Aber hofftig ist dein Mönich/
der sich unterscheit new vnd alte Lehrer der heiligen schrifte/
wan vnd wie yme das gefelt anzunehmen/ ader vorwerffen/
des gleichen die heiligen Concilia.

¶ B. Das er die newe vnd S. hul Lehrer/ auch die heiligen alten
Lehrer/ wo sie mit der gotlichen schrifte/ die Canonica genent
übereintreffen/ annymp/ ader/ wo sie wieder dieselbigen schrey

bei vorwirff d. thuet er auß der Lehre Christi/ Pauli vn Angustini/ aber mit den Concilien sage deinem echichten Eckten/ das er die sache dahin richte/ das die Concilia etnander selbst nicht vorachten vnd vorwerffen/ auch das keines weder das ander beschließt/ darmit ich nit sagen möchte/ der heilig Geist (den sie in alle Concilia mit ketten binden) sey yme selbs wiedertwertig als dan wirtet sie mein Luther/ als pillich verhalten.

A. Ich bin abermahls gefangen/ doch bedunkt mich vnpillich sein/ das Doctor Luther den Babst in einenn haff/ derwtcher Nation briengen will.

B. Das derwtche Nation dem Babst vnd seinem gesinde/ wie anher mit vnuorwindlichen schaden/ geschehen/ die bewet furder nicht fullen wirdt/ darmit sie yren vbergrossen pracht erhalten/ sonder seine augen auff vn die Heutte/ zu hue/ wiltu vielleicht den haff nennen/ dan wiewol D. Luther von. iiii. M. mehr oder weniger pferde vmb eseln/ so der Babst zu seinem spacit reythen geprauach/ geschrieben/ vnd das D. Eck wieder spricht/ so istts doch auß deines aptgots eignem bekentniß of- fenbar/ das er ein sehr grosses geschwarme vn gewurme vmb sich hat/ Dergleichen ist des Babsts einkhomme von officis am tage. Wiewol das dein Aptgot dem Babst zu geuhallen darmit er indert nach ein feiste pfarr auß der harot schneyden möcht/ sehr ernieder schlecht. Von des Babsts pompe/ thron vnd fueskōssen schreybet/ dein doctor Eck sehr demutig/ dar- auf man vornehmen sal/ das er auch den Babst geschen hat. Wil yme zu sonderlicher demut zumessen/ das er nicht alle stünd die vberprichtig thronn/ sonder ein schlecht rot banet außm heupt dreyt. Weiss aber der arme mesch nicht/ das der Babst vmb beschwertig seins heupts/ die schwehre hoffertig thronn nichts stetigs dragen magt/ Auch darmit es yme nicht gehe/ wie einem seiner vorsharen/ dem seine thron vrsachn des tod s

A. Was sagstu dann von dem Kueskussen? **C** gewest ist.

B. Das es wieder das Exempel Christi ist/ der yme nicht allein sein fress nicht hat knessen lassen/ sonder auch seinen Jüngern yre fresse gewaschenn.

C. Was sagstu aber zu dem/ das S. Augustin solchs auch gedul

D. Wol sagstu geduldet hat/ aber yzo duldet man **C** det hat.

nicht das/ sonnder fordert das/ auch von keisern/ königen
vnd grossen henn/ als vorein Recht.

¶ A. Wieder mein bedacht hastu mich abermahls vberreundenn/

¶ B. Was ist das du nu wiessen wilst? (doch sage mir nach eins.

¶ A. Als balde mannes ader weybes bielde auß der tauffe kriechen
mache sie dein Luder zu pfaffen vnd pfessynne.

¶ B. Nicht mein doctor Luther sonder S. Peter thuet das.

¶ A. Er völ auch pfaffen machen/ wie man eineß Sehwirten wehlt

¶ B. Das lehret yne das Buch der apostel geschichtenn/ dem ich
mehr glaubens geb/ wan deinem Eckenn. Dann ist das in der
auffwachung Christlicher Kirchen also gepraucht vnd recht
gewest/warumb solt das nicht auch yzo/ als recht. gepraucht
werden mögen? Dan ist nicht besser einem pfarher/ des leben
sitten tugent vnd lehre/ ein gemein erkant zuerwehlen/ dan eineß
esel schapler von Rhoma zu pfarher haben/ der nicht Domi
nus vobiscum singen nach vorstehen kann?

¶ A. Was sagstu aber dazzu/ dds dein Luther den priestern Ehe
weyber geben wil. wieder der Alten aussatzung/ die ynen Ehe
weyber genommen haben.

¶ B. Mit S. Paul wil ich das vorantworde/ der sagt Er habe ketn
gepot der Jungfrawschafft zuthuen/ Und an einem andern
orte. Es ist besser ein ehweip zunehmen. dan das sevor der vn-
keuschheit zutragen. Und/ aber/ zuvorneidig vntreinigkeit/ hab
ein yzlicher sein Ehweip/ darinnen/ als ich mein/ S. Paul die
priester nicht aufgeschlossen hat. Ap nth doctor Luther/ der
S. Pauln fur sich/ hat wieder dein Eckenn/ der allein der Kirche
vnordenliche Ordnung vorbrengt/ beyuhal zugebese/ bedencke

¶ A. Aplas/ der in S. Pauls schriften gegründet/ wollen (wol.
doctor Luther vnd Carlstat mit wissen/ sonder vorachten den
als vnnuz welchs ein irrage vorfurische vñ böse meinig ist.

¶ B. Der Aplas/ davon S. Paul schreybe sal/ nach antzeig deines
Eckenn (wie wol er pillich die wort Vanli darnebenn zum
Markte bracht hat/ darmit er nicht allein mit blossen worten
eingeschachte anrichtet) vnd Badstlichr aplas treffen vberein/
als Christus vñnd Belial/ liecht vñnd siensternis/ weiss vnd
schwarz/ möchte pillich darmic anheim plieben sein.

¶ A. Der kichen schlussel hat dein Luther gekleinert mit de Vanne
¶ B. Vielmehr haben die missbraucher denselbigen in vorachtung
gesetzt. Dann wer wolte seine erzney darmit yme sein leyp vo
dem geistlichen tode erredt wurde nicht mehr lieben/ dan forch
ten? So dann der Hamm nach anzaig geistlicher recht/ ein erz
ney ist/ darmit der mensch von dem ewigen tode seiner seelen
erledigt wirdt. Wer nu so nerrisch sein wolt vñ sein geist/
liche erzney den Hamm nicht mehr lieben dan forchten/ der bes
diesse mit doctor Eck ein centners Vließwurtz.

¶ A. Doctor Luther unterstet sich die höchste tugent des geho/
sums zuvorwerffen/ vns alle/ dem Babst vñ andier geistliche
Obrigkeit ungehorsam vñ wieder spennig zumachen/ Welch
dann s̄ he ein vñchristlich vornehmen ist.

¶ B. Wann der Babst vñ geistliche Obrigkeit vns gehorsam/ in
den dingen die got vñ seine götliche gebot zu halten betreffen/
ausflegen ist ein izlicher Christ schuldig ynen gehorsam zu leiste
Wo sie aber vber vnd wieder götliche gepot vns yre mensche
gesetz eindringen wollen/ do es besser/ nach der lehre der Apo/
stel got/ dann dem menschen gehorsam sein.

¶ A. Was sagstu aber vorn des Babsts heiligen lebenn/ das vns
doctor Eck hoch auff bleest.

¶ B. Billich ists/ das der Babst/ dieweil er der allerheiligest heissen
wil auch das aller heiligest leben shure. Vñ wolt got/ das dein
Eck hierinne/ als sunstent seine gewonheit ist/ nicht herwchelte

¶ A. Der Babst vasket mehr in der Österwochen/ dan dein Luther
in der Chohrwochen.

¶ B. Ist wol möglich/ were auch nicht vnpillich/ Dass sich aber
doctor Luther/ wie dein Eck den Babst von seinem vosten/
beten vñ andern wercken rhümen solle/ ist yme nicht zurathen
dan er möchte als dann/ mit dem gleyßner vnd doctor Eck
auff dem tempel ane erlangte rechtfertigung gehen.

¶ A. Deinen Luther muss ich den Wiedhopffenn/ die in yre eygne
nehster scheissen/ pillich gleichen.

¶ B. Was beregett dich hierzu/ sag an?

¶ A. Mich bewegt/ das er die heilige Bettel Orden so gar ringere
das er die abthuen wil/ auch auff andere Orden nicht viel hel

het/har durch er die heiligen veter Blasii (aber vslleicht hat
mein Eck hie gestolpert vnd meinet Basilius) Pauli/ Benedi-
ctum/ Bernardi/ Dominici/ Francisci etc. gröslich schmeht.

- ¶ B. Ein böser harow kan keine gute fruchte bringen. Ich vorstehe
schr wol/ das dein Eck kein gnuge hat/ das Prediger vnd har
fusser monche doctor Luther todt feindt sein/ er erwecke dan
auch die andern hiden in feindtschafft wieder yne darmic ihö
die Christliche einigkeit mehr vnd mehr zurtrent werde/ vnd
Eck darnach sagen möge/ wie er ane das allgereit gethan haet
thuet vñ thuen wirt/ doctor Luther sey vrsach der zwietracht
¶ A. Die heiligen Messe wil dein Luther kein offer sein lassen/ das
wieder/ als einen vorfurische/ Irrigen/ artickel mein Eck nach
der lenge schreyben wirdt.

¶ B. Wan dein Eck vnd der holtzschuher/ doctor Luthers grunde
von der Messe mit bessern schiessten vnd vrsachen darnieder
legen/ dan wollen wir bekenne/ das die messe ein offer sey/ ane
das aber/ stehet ich bey doctor Luthers meinung.

¶ A. Wieder die Turcken kriegen vorberot dein mönch/ vnd reizt
doch zu/ das die frommen Dewotschen yre hennide im blut der
Rhomischn puerer waschen sollen/ das keins Erbarmherzen
sonder eins vñchristlich ist.

¶ B. Wil ich deinem Eck den kriegt wieder Turcken/ als christ-
lich/ gehallen/ So muss yne zu fordern der kriegt wieder die
Rhomische Turcken/ die vns weit mehr schadens an leyb seel
vnd gut/ dan ihene/ zufügen. auch nicht missfallenn. Werden
aber die Rhomische Turcken yr turkisch leben vnd sitten in
christlichs andern/ vorbleyt wol d kriegt wieder sie/ als dan
werden sich die andern turcken/ auch ane schwohrt/ schlege/ zu
vñserm glauben begebet.

¶ A. Doctor Luther bindt den vollē buidern den sack auff/ wil vas-
ten vnd allerley speyse/ frey machen.

¶ B. Christus vnd Paulus lehren yne das/ den ich vnd yrem einen
allein/ viel lieber/ dan doctor Eck vnd menschlichen gepoeten
genoligig sein wil.

¶ A. Ich vorstehe wol/ das Luther seiner harot forcht/ vnd sagt/
Man solle die letzter nicht vorpreimen.

- ¶ B. Ein yeder ohs nicht vnpüllich hute seiner hawt/ Solde ker-
er vorpremen recht vnd anß dem heyligen geist sein/ so musste
sein wiederspiel/ als kerzer nicht vorprennen/ vñrecht vnd vom
terofel sein/ Aber vñleukenbar ifts/ das in vorgestenn bey dem
grossten haussen der kerzerey/ die kerzer nicht vorbiant worden
sein/ Dethalben mussten sich die heiligen alten Väter Hierony-
mus. Augustinus etc. als die/ wieder recht vñnd den heiligen
geist gehandelt hetten/ in dem/ das sie die kerzer mit schriesssten
vnd nicht mit fewor vberwunden haben/ fursehen.
- ¶ A. Lassen doch alle recht/ auch natürliche/ zu/ gewalts sich mit ge-
walt schuzen. Wie dan das doctor Luther das vorperwt.
- ¶ B. Menschliche recht lassen zu/ gewalt mit gewalt wehren. Aber
götliche recht gepieten/ gewalt/ vñvollgung vnd anfechtung
mit gedult annehmen vnd leyden. Vñhu ift der mensch mehr
schuldig gots geboten zuuolgen/ dan menschlicher zulassung
- ¶ A. Wie/ sal ich mich auch mit recht nicht wehren/ wan mir einer
das mein mit vñrecht nehmen wil?
- ¶ B. Christus sagt/ Vyempt dir einer dein rock/ lass yme dein man-
tel auch/ Sagt aber nich t forder denn mit recht wieder.
- ¶ A. Deins vñleydlichn Monichs vngedult wirt auff seinen spitz
igen/ stachlichn schelt vñ schmehworten ganz clar vormerkt
vñ das gar kein brüderliche nach clüffliche liche/ gucht nach
gemute in yme ift.
- ¶ B. Die gedult in meinem Monche vñ standlichere wort fordern
geben yme zu den selbigen/ vnd nicht zum wiederspiel/ wie sie
tegliche thuen/ auch vñsache. Dan wer redt/ was yme geliebt/
der muss auch hören/ das er nicht gerne thuet. Soltan pillich
Eck vñ sein hauss/ nach ewägelischer lehr/ am ersten dieschwe
hre balcken der lesterwort in yren buchlein vormeiden/ Vñnd
als dan auch doctor Luther kleinen stexblein bemehn.
- ¶ A. Doctor Luther ist in seinen buchern vñ meinungen yme selbst
wiederwertig/ pleybt nicht auff einer phan/ sonder wan yms
geliebt/ lefft er die wiederfart/ Ist ein anzeig seines vñsteh-
ten gemuts.
- ¶ B. Das ift das alte liedlein/ aber magk dein Eck anzeige/ wo do-
ctor Luther die wiedershart gelauffen/ so lass er das anhören.

¶ A. Gleychwohl magt Luther keinen Richter leyden.

¶ B. Gleychwohl magt doctor Luther alle vnuodechtinge Richter
sehr wol dulden vnd leyden. Das er aber offentliche vordech-
ting Richter dulden solle/ wirdet yme dein Eck nicht rathen/
Sunst hand: lt Eck wieder sich selbst/ der auch vodechtinge

¶ A. Aus eingebung des terwffels/wil dein Richter geslogen.
Luther begengknie/ ihartage/ seelmesen abthuen/ darmit die
armen geiste lang in peyn bleyben/ vnd binderlichr liebe von
vns berawbt werden.

¶ B. Ich mercke sehr wol/ das deinen Eckten/ als einem pfather/
dieser brathen nicht schmecken wil/ der yme die offenhellerhn
vnn und presenz bencmnen wurde. Derhalben hat es der terwffel
erdacht/ der diese geltflusse abgrabe wil. Ap wol solchs yme
det Terwffel selbst mit der geit scheden wirdet.

¶ A. Ap auch alles/ das ich hienor von deinem Luther gesaget leyd-
lich vnd treglich were/ wie du yntedan entschuldigen wilt/ vñ
mich dir znglerben/ beredest. So ist ye das erschrecklich von
yme zuhören/ das er das heilig frey Concilium zu Costnitz so
hoch vnd gross antast/ vnd darmit nicht allein die Rhömer/
sonder auch andere Nation/ in sonderheit die manliche Derot
schen schmecht vñ lefftet. Wil yne zumessen/ das sie an Joann
hussen vnd Hieronymo von Praga abastliche/ chrfstliche vnd
keysaliche Eide vnd gleyte gebrochen haben.

¶ B. Ich schmecke sehr wol/ das der reeyn nach dem fasse stincket
dan der eckliche Eck vntersteht sich aber mahls den hochlob-
lichen Abel/ auch gemeinen mann/ deutscher Nation wieder
doctor Luthern mit bitterkeit zu bewegen/ dadurch die frēme
bestendige herzen von yrem beyhal abzuleyten/ das er doch
nimmermehr wird ennden. Ap aber Joann hussen vnd Hie-
ronymo die eide vnn und geleit gehalten ader geprochen worden
sein/ wil ich hie vbergehe/ dasselbig doctor Luthern/ zuvorant
worten/ heim stelle. Izo beschlossen haben/ das ich mich des
Eckten vnuoschembten schreiben vnd torstiger handlung nie
gnugt wundern magt. Zette vorhossen haben/ yme solten die groben
este vnd ganzkenn ganz abgehofselt sein: besindet sich aber/
das er nicht gnugt gewaltracht ist/ muss yne derhalben einem
andern Meyster bass zubeharwenn/ beuhelen.